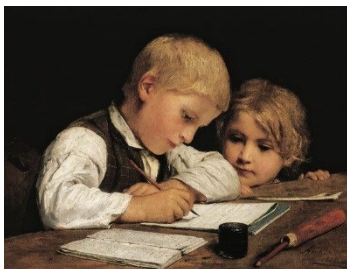


Der Maestro Arthur Müller

In den Jahren der grossen italienischen Emigration war in der Schweiz der Familiennachzug für Ausländer mit Saisonarbeitsvertrag oder für diejenigen, die noch nicht im Besitz einer Aufenthaltsgenehmigung waren, verboten. Deshalb standen sie vor der Entscheidung: entweder die Kinder illegal mitnehmen und zu Hause verstecken oder in der Heimat zurücklassen.

In den Siebziger-Jahren sprach man von ungefähr 15'000 illegal in der Schweiz lebenden Kindern. Jahrelang wurde die Existenz illegal in der Schweiz lebender Kinder von offizieller Seite ignoriert. Erst 1991 trat UNICEF zum ersten Mal mit dem Thema an die Öffentlichkeit. Was sich in den Geschichten dieser Kinder und ihren Eltern offenbarte, war ein humanitärer Skandal.

Es muss anerkannt werden, dass viele Schweizer Bürger, die mit dem Schicksal dieser Kinder konfrontiert waren, die Regeln ignorierten und illegalen Familien so viel wie möglich geholfen haben.



1970 lebte und arbeitete in Zürich Oerlikon eine sizilianische Familie mit zwei Kindern, der 10-jährigen Melina und dem 8-jährigen Nunziello. Beide Kinder lebten versteckt.

Während des Tages, wenn die Eltern zur Arbeit gingen, waren die beiden Kinder allein zu Hause. Ihre Einsamkeit wurde erst am späten Nachmittag durch ihre Tante gelindert, die sich am Ende ihrer Arbeitsschicht in der Fabrik Oerlikon SRO um sie kümmerte bis die Eltern am Abend nach Hause zurückkehrten.

Ein großes Problem war, dass Melina und Nunziello aufgrund ihres illegalen Status nicht zur Schule gehen konnten. Aber sie hatten Glück!

In jenen Jahren arbeitete in der Kugellagerfabrik SRO Arthur Müller, Abteilungsleiter, verantwortlich für das Einrichten der Produktions-Werkzeugmaschinen. Nachdem er erfahren hatte, dass die beiden Kinder nicht zur Schule gehen konnten, bot er sich freiwillig und kostenlos an, ihre Ausbildung zu übernehmen.

Arthur Müller hatte eine gute Allgemeinbildung und sprach gut Italienisch. Während zweier Jahre erteilte der Pseudo-Lehrer am Ende jedes zweiten Arbeitstages mittels Lehrbücher der Schweizer Volksschule Melina und Nunziello 2 ½ Stunden Unterricht. Im Haus ihrer Tante warteten die Kinder ungeduldig auf ihren Lehrer, folgten dem Unterricht mit Interesse und erlernten die deutsche Sprache.

Als der Familie die Aufenthaltsgenehmigung schließlich gewährt wurde, konnten Melina und Nunziello dank der Hilfe ihres Lehrers Arthur Müller direkt die 4. und 3. Primarklasse im Schulhaus Gubel an der Regensbergstrasse Zürich Oerlikon besuchen.

Im Laufe der Jahre haben Melina und Nunziello die Schule mit Erfolg abgeschlossen und haben sich in die Schweizer Gesellschaft gut integriert. Groß ist die Dankbarkeit und Wertschätzung für ihren ersten Lehrer Arthur Müller.

Groß ist die Dankbarkeit vieler italienischer Emigranten gegenüber Schweizerbürgern, die in diesen schwierigen, von Missverständnissen und Vorurteilen gegen Ausländer belasteten Jahren, mit Verständnis und Hilfsbereitschaft Zeugen der Brüderlichkeit und Menschlichkeit gewesen sind.